

z^o 391.

Als

Die

Hoch- Wohlgebohrne Frey- Frau,

S R N N

CONSTANTIA CONCORDIA PERPETVA

Frey- Frau von **Ende** /

Gebohrne Freyin von **Sandelmann** zc.

Auf Alt- Jeshnig, Trinum und Salka zc.

Des

Hochwürdigem und Hoch- Wohlgebohrnen Herrn,

Herrn Hans Adam

Frey- Herrns von **Ende** /

Sr. Königl. Maj. in Preußen Hochbestalten Re-
gierungs- Rathes im Herzogthum Magdeburg, und Dom-
herrns zu Halberstadt, auf Alt- Jeshnig Trinum und Salka Erb-
Erb- und Gerichts- Herrns zc.

Herzlich geliebteste Frau Gemahlin /

Den 26. Jul. 1724.

Die Zeitlichkeit mit der seligen Ewigkeit verwechselte,
Wolte

Seine unterthänige Compassion in diesen geringen Zeilen
ablegen

M. G. Herrmann, P. ALTJ.

4222, druckt Christian Hentzel, Univ. Buchdr.



Sch-Geelige! Verzeih' / daß diese
 rauhe Zeilen/
 Noch dürfen hier zu letzt an Deiner
 Grabes-Thür/
 Sich / in ergebner Treu / bey Deiner
 Brustt verweilen.

Dies fordert meine Pflicht und schuldigste Gebühr.
 Zwar solt ich Deinen Sarg mit Rosen überstreun;
 Doch wird auch dürres Laub denselben nicht entweyhn.

† † †
 Zu dem wer sich erkühnt Dein Lob recht zu besingen /
 Und Deine Treffligkeit vollkommen darzu stellen /
 Der wird gewiß dadurch sich nur zu spotte bringen /
 Und muß von Deinem Blanz ein schlechtes Urtheil
 fälln.

Bewundern läßt sich wohl / was man an Dir erblickt.
 Doch dieß recht vorzustellen / wer ist dazu geschickt?

Dein

AW

† † †
Dein Geist schwing sich schon hier in jene Sternen-*Auen*!
Du zeigtest auf der Welt den himmelischen Sinn.
Man kont an Dir mit Lust der Jugend Muster schauen/
Nichts riß Dein hohes Werk zur schönen Bollust hin.
Es mangelte Dir nichts was andre fekeln kan;
Doch sahst Du alles dieß als Eitelkeiten an.

† † †
Zwar würde eigne Krafft hier leicht geschaidert haben/
Wilt war es der Dein Herz von allem abgelenkt.
Ruth/ Ehre, Standt und Glück/ nebst andern feltnen
Haben!

Die Dir des höchsten Huld in großem Maas geschenkt/
Die wurden auch durchs Kreuz dir öftters so vermyrret/
Das sich Dein Geist niemahls in Ihrem Schein verirret.

† † †
Und was Dir noch gefehlt/ von Schmuck/ vollkommner
Seelen!

Das hast Du noch zuletzt bey'm Tod hinzu gethan.
Man weiß nicht Ruhms genug von Dir uns zu erzehlen.
Die größten Lehrer sah'n Dich selbst erstaumendt an/
Wie Dein beredter Mund die Eitelkeit verlacht/
Und Sich der Affter-*Welt* zu einen Wunder macht.

† † †
Drum bill gen wir mit Recht die heißen Liebes-*Schranen*!
So Vater/ Mann und Kind/ ob diesem
Fall vergeußt.
Dein Tod muß Ihren Pfad mit solchem Kummer bähnett/
Der Ihnen/ bis ins Grab/ stets frische Wunden reißt.

28r

Der

Wer einen solchen Schatz / wie dich / so früh / verliehrt.
Was wunder / daß Sein Werk ein ewig Rechten spühet.

+ + +

Weint! Höchst= Betrübte! Weint! wir klagen
Eure Wunden!

Die Such des höchsten Hand in seinem Grimme schlägt.
Solch Kleinod wird so leicht / nicht in der Welt gefunden!
Das man so unvermuth aus Euren Fugen trägt.
Wer das / was Ihr verlohren / nach seinen Würden kennt!
Der straft nicht wenn Ihr es: **ganz unvergleichlich**
nennt.

+ + +

Doch fasset auch den Trost für Eure matte Seelen!
Daß dieses Jugend-Bild von Such gen Himmel fährt.
Was wollen wir uns denn darob vergebens quälen!
Der Höchste weiß allein / wo Jedes hin gehöret.
Die Erde war zu schlecht / vor Ihre Trefflichkeit!
Drum eilt Sie so geschwind / hin zu der Ewigkeit.



78 M 353

ULB Halle 3
001 564 773



TA→OL

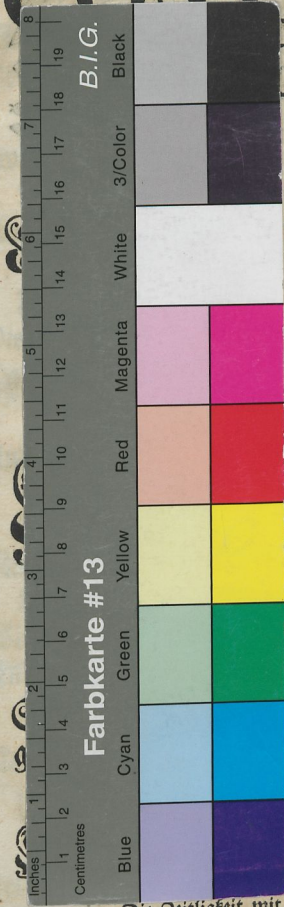




Als
Die

Hoch- Wohlgebohrne Fren- Frau,
S R A S

CONSTANTIA CORDIA PETVA



u von **L**nde/
von **S**antelmänn zc.
nig, Trinum und Salka zc.
Des

Hoch- Wohlgebohrnen Herrn,
Jans **A**dam
ns von **L**nde/

n Preußen Hochbestalten Re-
erzogthum Magdeburg, und Dom-
f Alt- Jesnis Trinum und Salka Erb-
d Gerichts- Herrns zc.

este Frau Gemahlin/
en 26. Jul. 1724.

Die Zeitligkeit mit der seligen Ewigkeit verwechsete,
Wolte
Seine unterthänige Compassion in diesen geringen Zeilen
ablegen

M. G. Herrmann, P. ALTJ.

3222, druckts Christian Henckel, Univ. Buchdr.